

# GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



**Neumarkt-Newsletter September 2014**

## **Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo**

### **Dresden, Neumarkt: Baubeginn im Quartier VII/2 beginnt mit Abriss des Kellers des Trierschen Hauses**

Traurige Gewissheit herrscht nun seit 1. September darüber, dass im Quartier VII/2 (Kim-Bau) der Keller des Trierschen Hauses, Sporergasse 2, nicht erhalten und stattdessen vollständig beseitigt wurde. Die Bausubstanz, die zwar weitgehend wohl nur aus dem 19. Jahrhundert stammte, war kostbar gewesen, da sie die letzten Reste eines sog. „Judenhauses“ darstellte, in dem während der Nazizeit verfolgte jüdische Mitbürger eingepfercht worden waren. Wiederholt hatte die GHND gegen einen Abbruch opponiert: *„Die Keller des Trierschen Hauses an der Ecke Sporergasse/Schössergasse wurden am 2. September 2014 im Zuge der Baufeldfreimachung abgerissen. Damit sind unsere über ein Jahr (!) andauernden Bemühungen um einen Teilerhalt dieser Keller für ein Erinnerungs- und Bildungszentrum jüdischer Geschichte in Dresden fehlgeschlagen (...) Es ist ein großer Verlust, welcher auch nicht mit dem Anbringen einer Tafel zu ersetzen sein wird. Letztlich aber haben die entsprechenden Stellen bei Stadt und Land die Verantwortung für die Entscheidungen, wie sie einmal nun gefallen sind, zu tragen“* (Vorstandsvorsitzender Torsten Kulke im Neumarkt-Kurier 2/2014).



(Fotos: „bilderbuch“, [www.stadtbild-dresden.de](http://www.stadtbild-dresden.de))

## **Dresden, Neumarkt: GHND fordert Schallschutzmaßnahmen für die Anlieferzone des Kulturpalastes jetzt beim Umbau vorzusehen**

Mit Freude hat die GHND vernommen, dass nun mit dem Baubeginn am Quartier VII/2 wieder Bewegung in das Baugeschehen am Neumarkt kommt. Weniger erfreulich ist jedoch, wie zu lesen war, dass damit Auflagen verknüpft sind, welche niemanden begeistern können: Das zuständige Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Dresden hat mit Ausreichung der Baugenehmigung auf Hinweis des Umweltschutzamtes festgelegt, dass sämtliche Fenster im Bereich der Straßenzüge Galeriestraße, Rosmaringasse und Schössergasse Festverglasungen erhalten müssen. Dies bedeutet, dass dort kein einziges Fenster zu öffnen sein wird!

Die Planungen aller drei Quartiere, nämlich VI (USD), VII/1 (Baywobau GmbH) und VII/2 (KIM-Bau), gehen nicht zuletzt durch Erfordernisse des Wohnungsmarktes davon aus, bis auf wenige Gewerbeeinheiten in den Erdgeschossen in den oberen Etagen Wohnraum zu schaffen. Dies wurde von der GHND immer schon sehr begrüßt und nicht zuletzt hat sich auch das Stadtplanungsamt massiv dafür eingesetzt. Der Bau von Wohnungen verspricht für die Investoren in diesem Zusammenhang eine bessere Vermarktbarkeit zu höheren Preisen. Aus diesem Grunde wurden die Grundstücksangebote für diese Quartiere auch entsprechend hoch angesetzt. Wie die Ausschreibungsunterlagen zum Verkauf der Quartiere belegen, äußerte auch das Liegenschaftsamt der Landeshauptstadt *keine* Bedenken gegen diese Vorgehensweise. Lediglich in einem kleinen Nebensatz wurden eventuell zu beachtende Lärmquellen aus der Anlieferungszone des Kulturpalastes angesprochen.

Die durch die geforderten Festverglasungen für potentielle Mieter entstehenden Situationen sind – selbst ungeachtet klaustrophobischer Gefühle – schlichtweg unvorstellbar: Keine zu öffnenden Fenster (für deren Außenreinigung sogar Spezialfirmen nebst Hubbühnen beauftragt werden müssen) und keine Balkone auf der Südseite. Es ist mehr als nachvollziehbar, dass niemand – zumal bei den in dieser Lage wohl zu zahlenden Mietpreisen – dort einziehen möchte. Die sich hieraus für die Investoren ergebende Problematik ist völlig klar: ohne Mieter keine Einnahmen. Doch ohne Investoren auch kein Neumarkt!

Was könnte eine Lösung für das Problem sein? Fakt ist: In der Anlieferungszone des Kulturpalastes wird es zu erheblichen Schallemissionen kommen, die auch nachts (22.00–6.00 Uhr) in der Spitze bis zu 120 dB (A) erreichen können und die damit also ein erhebliches Konfliktpotential in sich bergen. Wie ältere Planungen zum Kulturpalast belegen, hatte man sich aus diesem Grunde vor Jahren seitens der Stadtplanung auch schon Gedanken darüber gemacht: So sollten die anliefernden Fahrzeuge in eine Art „Schallschutz-Schleuse“ fahren, welche die Schallemissionen auffängt. Leider ist wohl im Zuge einer Kostensenkung dieser wohldurchdachte Vorschlag ersatzlos dem Rotstift zum Opfer gefallen. Die GHND fordert, dass seitens der Stadt geprüft wird, ob nicht doch

diese Schallschutzvorrichtung oder eine andere Möglichkeit umgesetzt werden könnten. Die GHND geht dabei von einem Verursacherprinzip aus, zumal die Landeshauptstadt Dresden die Investoren erst jetzt, im Zuge der Bauantragsverfahren, auf das Problem hingewiesen hat. Wie so oft hat die Stadt hier wieder „geschlafen“. All dies erinnert sehr an die bekannte Abstandsflächenproblematik, welche bis heute andauernde Gerichtsverfahren nach sich zog. Ein solches könnte im schlimmsten Fall auch durch die nun betroffenen Investoren angestrebt werden. Man könnte die Baugenehmigungen zum Anlass nehmen, um Nachlässe durchzusetzen, jahrelange Baustopps, Gerichtskosten und schließlich Zahlungen durch die Stadt wären vorprogrammiert. Unserer Meinung nach wäre dieses Geld besser in entsprechenden Schallschutzmaßnahmen angelegt.

Der Vorstand

### **Dresden, Neumarkt: Problematischer Eckbau im Quartier VII/2 an der Ecke Galeriestraße/Schössergasse**

Leider existiert noch ein weiteres Problem in dem ansonsten so hervorragenden Quartier VII/2: Während des Bausymposiums der GHND im Mai wurde erstmals der Neubautwurf des Büros Stellwerk Architekten für den Abschluss des Quartiers in der neuen Rosmaringasse gegenüber dem Kulturpalast gezeigt. Nun hat auch die GHND eine Computersimulation in Auftrag gegeben, die den Neubau in seiner sehr dominanten Wirkung vom *Jüdenhof* aus zeigt: In seiner modernistischen Formensprache wirkt sich dieser Bauteil mit seinen äußerst unruhig hin- und herspringenden Fenstern sowie mit seinem vorhandenen, aber nicht sichtbaren geneigten Dach am intimen Platzraum des Jüdenhofs regelrecht verheerend aus (s. Abbildung unten rechts). Eigentlich sind nach dem städtebaulich-gestalterischen Konzept (Plansatz) für den Neumarkt ein solcher Fassadenaufbau sowie eine solche Dachlösung nicht erlaubt.



Im Internet sind nun Entwürfe für diese Stelle des Quartiers aufgetaucht, die vom Investor Michael Kimmerle selbst in Auftrag gegeben worden sind. Die GHND begrüßt diese Initiative, die letztlich durch die Entscheidungen der Landeshauptstadt Dresden und der Gestaltungskommission ausgelöst worden ist, ausdrücklich.



(alle Fotos: KIM-Bau)

### **Dresden: Umbau des Neustädter Markts beginnt mit autofreier Augustusbrücke**

Diese jüngste Entscheidung des Dresdner Stadtrats könnte ein erster Schritt in die richtige Richtung zum Umbau des Neustädter Marktes sein: Die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit beschloss Ende September, dass die Augustusbrücke – die als Bau zwar nicht mehr älteste, aber als Verbindung von Alt- und Neustadt zentrale und traditionsreichste Dresdner Brücke – zukünftig für jeden Autoverkehr (außer für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, Rettungsdienste und Polizei) gesperrt bleiben soll.

Angeblich wird diese Idee von einer Mehrheit der Dresdner Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Dies war zumindest das Ergebnis einer nicht repräsentativen Telefonbefragung der Sächsischen Zeitung: Von 582 Bürgern fanden 55% die Idee einer autofreien Brücke gut, 37% lehnten dies hingegen ab. Der Rest von 8% blieb unentschieden. Ob es je dazu kommen wird, ist jedoch unklar: Einer Internetumfrage zufolge liegen die Verhältnisse fast genau umgekehrt: 40,2% stimmten der autofreien Augustusbrücke zu, 59,8% lehnten dies ab.

<http://www.sz-online.de/nachrichten/mehrheit-will-autofreie-augustusbruecke-2914394.html>

<http://www.dresden-fernsehen.de/Aktuelles/Artikel/1364282/Stadtrat-beschliesst-autofreie-Augustusbruecke/>

## Überregional: Das Milliardengeschäft der Dämmstoffindustrie

In einem neuen Artikel der „Welt“ wird in einer großen Infografik die verwobene Struktur zwischen der mächtigen Dämmstofflobby mit ihrer gigantischen PR-Maschinerie einerseits und der Politik und den Banken andererseits aufgewiesen. Letztlich ist die Wärmedämmung in Deutschland ein Milliardengeschäft geworden.

In den letzten Jahren wurden zwar schon viele Millionen Euro in zig Millionen Kubikmeter Dämmstoff, die an deutsche Häuserwände geklebt und geschraubt wurden, ausgegeben, doch sind noch immer mindestens 70% aller deutschen Wohnimmobilien schlecht oder gar nicht gedämmt. Seit Langem schon versuchen die Lobbyisten der Dämmstoffindustrie, auch noch die letzten Hausbesitzer davon zu überzeugen, ihre vier Wände in Polystyrol (Styropor) oder Mineralwolle einzupacken. Doch Berichte über Brandgefahren, Bauschäden und schlechte Rentabilität beschädigen letzter Zeit immer mehr das Image der Dämmung als nutzbringender Energiesparmaßnahme.

<http://www.welt.de/finanzen/immobilien/article132802827/Das-Milliardengeschaeft-der-Daemmstoffindustrie.html>

### **GHND-Veranstaltungen**

VORTRÄGE „TREFF IM PAVILLON“  
LANDHAUSSTRASSE / PIRNAISCHER PLATZ

MITTWOCH, 19. NOVEMBER 2014, 19.00 UHR

*Unsere Vereinsreise 2014 in Wort und Bild*

Jürgen Borisch

MITTWOCH, 18. MÄRZ 2014, 19.00 UHR

*Barocke Bürgerhäuser im alten Mainz*

Dirk Wambach

VERANSTALTUNGEN IM GEWÖLBKELLER AUGUSTINER-BRÄU AN DER FRAUENKIRCHE 16/17

DIENSTAG, 17. MÄRZ 2015, 19.00 UHR und DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

*Bürgerstammtisch, offen für alle* Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

Gedenkfeier für Dr. Heidrun Laudel

am 17. Oktober, 16.00 Uhr

im Festsaal des Dresdner Stadtmuseum

**Veranstalter:**

Gottfried Semper-Club e. V. – Dresdens Erben e. V. – Gesellschaft Historischer Neumarkt e. V.

# Aufruf

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun fast 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an:

Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen.

Es ist für *jeden* möglich, sich einzubringen und zu helfen!

Werben Sie neue Mitglieder

Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir eine Gutscheine über 20 € zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

Werden Sie selbst Mitglied

Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit

Beraten Sie Interessierte im Pavillon

Helfen Sie mit bei Veranstaltungen

Jede Spende – auch noch so klein – zählt

Man kann etwas machen! Aktiv dabei zu sein, sagen zu können, auch einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, das ist ein gutes Gefühl!

\*\*\*\*\*

Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V., Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden  
Redaktion: Dr. Stefan Hertzog/Torsten Kulke

**Spendenkonto 3120130310 Ostsächsische Sparkasse Dresden BLZ 85050300**  
**IBAN DE24850503003120140472 BIC OSDDDE 81**